

Daily

Nr. 29, 29. August 2008



Scene aus Béla Bartók's Cantata profana im Bühnenbild von Daniel Richter, Foto: Monika Rittershaus

Bildende Künstler bei den Salzburger Festspielen:
Farb-Klang-Kunst-Werke

SALZBURGER FESTSPIELE 2008

Festspiele *Inside*

Salzburg 2008: Die Bilanz

Steigerungen in vielen Bereichen konnten am Donnerstag im Rahmen der Bilanz-Presskonferenz zu den Salzburger Festspielen 2008 der Presse mitgeteilt werden: Die Karteneinnahmen belaufen sich für den heurigen Sommer auf 25.100.000 Euro. Damit konnten – ausgenommen das Mozartjahr 2006 – die bisher höchsten Einnahmen in der Geschichte der Festspiele erzielt werden. Auch bei den Besuchern gibt es ein Plus gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen: 252.216 Besucher in über 200 Veranstaltungen bedeutet eine deutliche Steigerung zu 2007 – ein Wert, der nur vom Jubiläumsjahr 2006 übertroffen wird. Die Sitzplatzauslastung wird daher 93 Prozent betragen.

Interessante Verschiebungen gab es bei den internationalen Besuchern. Die Festspiele wurden von Menschen aus 68 Nationen, davon 33 außereuropäische, besucht. Während die Kartenkäufe aus den USA aufgrund des starken Euros um 11 Prozent zurückgegangen sind, hat sich die erstmalige Präsentation der Festspiele in Moskau höchst positiv ausgewirkt: Um 68 Prozent konnte man die Kartenverkäufe an Gäste aus Russland steigern. Der Bartók-Schwerpunkt hat bei den ungarischen Besuchern zu einem Zuwachs von 16 Prozent geführt.

Schließlich haben auch die thematischen Schwerpunkte verstärkt Besucher aus Südamerika nach Salzburg gebracht. Hervorragend sind die Jugendprojekte angenommen worden: 3.061 Karten wurden für Veranstaltungen im Rahmen von Jugendabos sowie des YDP-Projektes und der Kinderkonzerte zu stark herabgesetzten Preisen (10–15 Prozent der Originalpreise) an jugendliche Besucher abgegeben. Die Zahl der aktiven Förderer ist um 8 Prozent auf 1.940 gestiegen.



The Salzburg Festival was able to report progress in many areas on Thursday, when the results of the 2008 Festival were presented to the press: ticket revenues this summer amounted to 25,100,000 Euros.

This is the highest result in the history of the Festival, excluding the Mozart Year of 2006. There was also an increase in visitors over the past year: 252.216 visitors at over 200 events signifies a clear increase over 2007 – a number

only topped by the anniversary year of 2006. Thus, 93% of seating capacity was filled.

There were also interesting developments in the area of visitors from abroad. The Festival was attended by people from 68 nations, including 33 outside of Europe.

While ticket sales in the US have decreased by 11% due to the strong Euro, the first preview presentation of the Festival held in Moscow had a very positive effect: ticket sales to guests from Russia increased by an amazing 68%. This year's Bartók focus led to a 16% increase in visitors from Hungary. And finally, other thematic highlights of the Festival also brought a notable influx of visitors from South America.

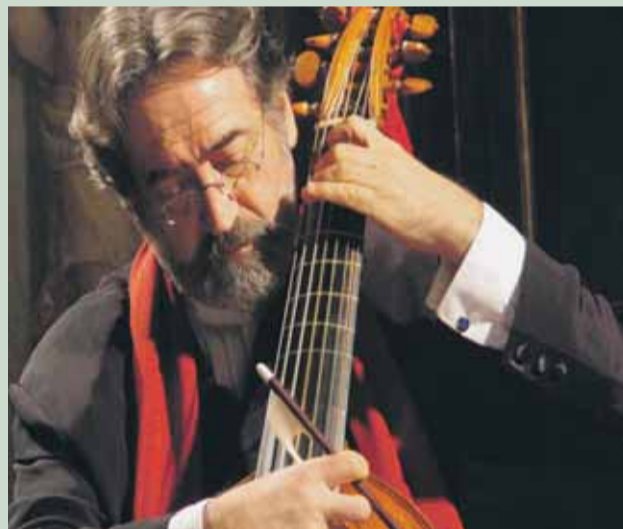
The youth projects met with excellent resonance: 3,061 tickets were sold as part of youth subscriptions (at 10–15% of the original ticket prices) and at steep reductions for YDP and children's concerts to young visitors.

Another much-welcomed fact is that the number of active supporters has increased by 8% to 1,940.

Abschlusspresskonferenz Salzburger Festspiele 2008
Foto: wildbild.at

Ein Schatzgräber der Alten Musik

Am letzten Festspielwochenende steht mit Jordi Savall ein besonderer Künstler am Pult des Attersee Institute Orchestra. Der im katalanischen Igualada geborene Musiker studierte Violoncello in Barcelona und an der Schola Cantorum Basiliensis, wo er ab 1973 auch selbst lehrte. Er machte es sich zur Aufgabe, musikalische Schätze vor dem Vergessen zu bewahren, und wandte sich der Erforschung Alter Musik, ihrer Spielweise und Literatur zu. 1974 gründete er gemeinsam mit seiner Frau Montserrat Figueras das Ensemble Hespèrion XX, als vokale Ergänzung folgten La Capella Reial de Catalunya und kurz darauf das Orchester Le Concert des Nations. Durch seine intensive Konzerttätigkeit, seine zahlreichen Aufnahmen und nicht zuletzt seine entscheidende Mitwirkung bei Alain Courneaus Film *Tous les matins du monde* (Die siebente Saite, 1991) hat Jordi Savall die Musik des Mittelalters, der Renaissance und des Barock dem breiten Publikum erschlossen. Als Pionier in der Wiederentdeckung der Gambe weist Jordi Savall durch seine Interpretationen der Alten Musik den Weg ins 21. Jahrhundert.



Jordi Savall

Foto: Vico Chamla

For the last Festival weekend, the Attersee Institute Orchestra will perform together with a very special conductor: Jordi Savall. The musician, born in Igualada in Catalunya, studied cello in Barcelona and at the Schola Cantorum Basiliensis, where he began teaching himself in 1973. He has devoted his life's work to saving musical treasures from oblivion and to the exploration of Early Music, its performance practice and literature. In 1974, he founded the ensemble Hespèrion XX together with his wife, Montserrat Figueras, which was soon followed by the vocal ensemble La Capella Reial de Catalunya and the orchestra Le Concert des Nations. Jordi Savall has made the music of the Middle Ages, Renaissance and Baroque periods familiar to larger audiences through his wide-spread concert activities, numerous recordings and not least through his appearance in Alain Courneau's movie *Tous les matins du monde* (1991). As a pioneer of the viola da gamba, Jordi Savall, his instrumental virtuosity and his remarkable interpretations point the way for Early Music into the 21st century. Karten zu € 150,-, 120,-, 105,- und 80,- verfügbar.

Symphonisch die ganze Welt umfassen

Die Symphonie muss wie die Welt sein. Sie muss alles umfassen“, erläuterte Mahler 1907 Jean Sibelius seine symphonische Zielsetzung. Fünf Jahre davor hatte er genau dieses „Welt-Umfassen“ in seiner Dritten Symphonie umgesetzt. Das Werk zählt zu den imposantesten und umfangreichsten der gesamten Konzertliteratur. Mahler, der die Uraufführung selbst leitete, stellt hier die Schöpfung der Erde, die Natur und das Leben ins Zentrum und kreiert dabei ein klingendes Abbild der Welt. Voll tiefer Abgründe und Widersprüche birgt die Komposition eine unglaubliche musikalische Palette an stilistischen Kontrasten und Gleichzeitigkeiten. Am Pult der Wiener Philharmoniker steht der in Helsinki geborene Dirigent und Komponist Esa-Pekka Salonen. 1979 ließ er aufhorchen, als er sein Debüt als Dirigent des Finnischen Radio-Symphonieorchesters gab. Auftritte mit dem Philharmonia Orchestra London und dem Los Angeles Philharmonic Orchestra folgten. Bei den Salzburger Festspielen dirigierte Salonen 1992 Messiaens *Saint François d'Assise*. Als Solistin ist die finnische Mezzosopranistin Lilli Paasikivi zu hören. Sie gehört seit 1998 dem Ensemble der Finnischen Nationaloper an. Daneben gastierte sie unter anderem in Paris und Brüssel und sang zuletzt mit großem Erfolg die Fricka in *Rheingold* und *Walküre* in Aix-en-Provence und bei den Salzburger Osterfestspielen. Neben der Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor singt auch der Salzburger Festspiele Kinderchor und absolviert damit seinen letzten Festspielauftritt in diesem Jahr.



Lilli Paasikivi

Foto: Kira Gluschkoff

A symphony must be like the world. It must encompass everything.“ Mahler explained his symphonic mission in 1907 to Jean Sibelius. Five years before, he had implemented exactly this “encompassing the world” in his Third Symphony. The work is one of the most imposing and voluminous of the entire concert literature. In it, Mahler, who conducted the world premiere himself, depicts the creation of the world, nature and life, creating an image of the world in sound. Full of struggle and contradiction, the composition features an incredible musical palette of stylistic contrasts and simultaneous effects. The Vienna Philharmonic is conducted by Helsinki-born conductor and composer Esa-Pekka Salonen. He first came to international attention when he made his debut with the Finnish Radio Symphony Orchestra in 1979, which was followed by engagements with the Philharmonia Orchestra London and the Los Angeles Philharmonic Orchestra. At the Salzburg Festival, Salonen conducted Messiaen's *Saint François d'Assise* in 1992. The soloist for this concert will be Finnish mezzo-soprano Lilli Paasikivi. She has been an ensemble member of the Finnish National Opera since 1992. She also has appeared in Paris and Brussels, and was heard most recently and with great success as Fricka in *Rheingold* and *Walküre* in Aix-en-Provence and at the Salzburg Easter Festival. Next to the Vienna State Opera Chorus, the Salzburg Festival Children's Chorus will perform, making its last Festival appearance of this season. Karten für den 29. und 30. August zu € 100,-, 155,- und 115,- verfügbar.

Farb-Klang-Kunst-Werke

Mit Daniel Richter, Rebecca Horn und Karel Appel haben die Salzburger Festspiele drei bildende Künstler von Weltrang in ihrem heurigen Programm aufgeboten. Bereits Max Reinhardt bat Künstler für Bühnenprojekte in die Festspielstadt. Ein Rückblick auf eine lange Tradition.

Es ist eine eindrucksvolle Spur, die die bildende Kunst seit den 1990er Jahren bei den Salzburger Festspielen hinterlassen hat: 1992 stattete Eduardo Arroyo *Aus einem Totenhaus* von Janáček aus. 1993 wurde US-Künstler Robert Longo als Bühnenbildner für Mozarts *Lucio Silla* engagiert. 1994 agierte Malerfürst Jörg Immendorff als Ausstatter von Strawinskys *The Rake's Progress*. 1999 schuf Jaume Plensa für Berlioz' *La damnation de Faust* eine große Raumskulptur für die spektakuläre Inszenierung des katalanischen Ensembles La Fura dels Baus.

2006 hatte Pierre Audi *Zauberflöte* in der Ausstattung des niederländischen Künstlers Karel Appel Premiere. Appel, der 1948 die informell-expressionistische Künstlergruppe COBRA mitbegründete und der kurz vor der Salzburger Aufführung verstorben ist, schuf für Mozarts Singspiel ein kraftvoll-naives Bühnenbild, das längst zum Klassiker geworden ist. 2007 inszenierte Grenzgänger Jan Fabre in der Felsenreitschule mit *Requiem für eine Metamorphose* einen opulenten Totentanz.

Und in diesem Jahr toppt die international renommierte Performance-, Film- und Installationskünstlerin Rebecca Horn das Engage-

ment ihrer Kollegen, indem sie neben der Bühnengestaltung für Salvatore Sciarrinos *Luci mie traditrici* auch die Regie übernahm: Nach dem Tod von Regisseur Klaus Michael Grüber erklärte sich die deutsche Künstlerin bereit, die Opernparaphrase über den Komponisten und Renaissancefürsten Carlo Gesualdo selbst zu realisieren. Rebecca Horn schuf dafür eine Folge versponnener Traumgemälde, die über den Weg der Projektion die intensive Stimmungslage des Librettos in magische Bilder übersetzt. (Vorarbeiten dazu sind unter dem Titel *Love and Hate* zur Zeit in einer eindrucksvollen One-Woman-Show im Museum der Moderne Rupertinum zu sehen.)

Doch 2008 ist Horns Bühnen- und Regiearbeit nicht der einzige Beitrag der bildenden Kunst zum Crossover mit dem Musiktheater. Neben Karel Appel wirkte auch Daniel Richter in Salzburg: Das 1962 geborene *Enfant terrible* der zeitgenössischen Malerei stellte für die Neuinszenierung eines Bartók-Abends eine überbordende Stadt-Wald-Kulisse auf die Bühne des Großen Festspielhauses.

Dass die Namen bildender Künstler auf dem Spielplan der Festspiele stehen, ist jedoch kei-

ne Entwicklung der Gegenwart. Räume nicht nur musikalisch, sondern auch visuell zum Klingen zu bringen war den Verantwortlichen von Anfang an ein Anliegen. Schon in der Gründungsphase hatte insbesondere Max Reinhardt den Dialog mit Künstlern stets im Auge behalten. So brachte er mit dem Berliner Hans Poelzig schon früh einen der führenden Architekten und Bühnenbildner ins Spiel. Zwar waren dessen visionäre Entwürfe für Hellbrunn den Entscheidungsträgern letzten Endes viel zu radikal und wurden daher nicht berücksichtigt, dennoch blieb die Zusammenarbeit mit bildenden Künstlern Programm. So vergab Festspielhausarchitekt Clemens Holzmeister an die Maler Anton Faistauer und Anton Kolig Aufträge und ließ es sich auch nicht nehmen, 1927 selbst den *Fidelio* – die erste im Festspielhaus aufgeführte Oper – auszustatten.

In den 1950ern wurde der Galerist Friedrich Welz zu einem wesentlichen Impulsgeber. Seiner Initiative verdankt sich die Bindung von Namen wie Oskar Kokoschka (*Zauberflöte*, 1955), Fritz Wotruba (*Ödipus* und *Ödipus auf Kolonos*, 1965) oder Jean Tinguely (*Cenodoxus*, 1972) an die Institution Salzburger Festspiele. *Johanna Hoffleitner*

Meine Meinung my comment



Birgit Remmert
Foto: Clärchen und Matthias Baus

Salzburg lädt ein. Die Salzburger Festspiele riefen mich zum ersten Mal 1993 zur *Krönung der Poppea*, dem zweiten „Opern-Ruf“ folgte ich 2004 zum *King Arthur*, und in diesem Jahr darf ich hexen. Zwischendurch begrüßte mich die Stadt häufig auf den Konzertbühnen des Mozarteums und der Festspielhäuser.

Salzburg macht Spaß. Eine der lustigsten Begebenheiten der *Rusalka*-Produktion war die erste Kostümanprobe. Mir war bewusst, dass die Ježibaba eine alte Frau werden würde, aber mit so einem wunderbaren „Fettkostüm“ hatte ich nicht gerechnet. Zusätzlich hatte man mir die graue, strähnige Perücke mit den zwei „vergessenen“ Lockenwicklern aufgesetzt. Die Anprobe war eine Wonne. Es ist sehr spannend, in einen anderen Körper zu schlüpfen. Für die Kreativität Anja Rabes' bin ich sehr dankbar.

Salzburg verbindet. Das Triangel gehört für mich zu Salzburg wie die Felsenreitschule. Franz hat mir in manch einsamen Stunden Gesellschaft geleistet. Man trifft Kollegen, die zu Freunden werden, hat in dieser herrlichen Atmosphäre auch die Zeit, etwas zusammen zu unternehmen und sich kennen zu lernen. Die Opernliebhaber, die ganz treuen, wie schön, dass man auf sie zählen kann. Im Festspielhaus selbst: die Pförtner, immer gut aufgelegt; vor und während der Vorstellung die Maskenbildner und Ankleider, die uns das Leben versüßen. Alle freuen sich, hier zu sein und ... auf ein Wiedersehen.

Salzburg is inviting. The Salzburg Festival invited me for the first time in 1993 for the Coronation of Poppea; the second "call to opera" came in 2004 for King Arthur; and this year, I am allowed to be bewitching! In the interim, the city often welcomed me to the concert stages of its Mozarteum and the Festspielhäuser.

Salzburg is fun. One of the most enjoyable moments of the *Rusalka* production was the first costume fitting. I had known that Ježibaba would be an old woman, but I had not reckoned with such a wonderful "fat suit". In addition, I got to put on that grey, stringy wig with the two "left-over and forgotten" curlers. The fitting was great fun. It is fascinating to slip into another body. I am very grateful for Anja Rabes' creativity.

Salzburg connects. The Triangel is as much a part of Salzburg to me as the Felsenreitschule. Franz has kept me company through many a lonely hour. One meets colleagues who become friends, has time to do things together in this wonderful atmosphere, to actually meet each other. And how nice that one can count on the opera lovers, the really faithful ones. At the Festspielhaus itself: the ever-cheerful concierges; the make-up artists and dressers before and during the performances who brighten our lives. Everyone is happy to be here... and to return.

Birgit Remmert



Szene aus Salvatore Sciarrinos *Luci mie traditrici* im Bühnenbild von Rebecca Horn

Foto: Gunter Lepkowski

Color and Sound Art

With Daniel Richter, Rebecca Horn and Karel Appel, the Salzburg Festival had three world-class protagonists of fine art on their roster this year. The tradition of engaging major artists for stage projects in the Festival town goes back to Max Reinhardt. Daily offers an overview of this tradition.

The Salzburg Festival has had an impressive fine arts track record since the 1990s: in 1992, Eduardo Arroyo designed sets and costumes for Janáček's *From the House of the Dead*. In 1993, US artist Robert Longo was the set designer for Mozart's *Lucio Silla*. In 1994, the prince among painters Jörg Immendorff designed sets and costumes for Stravinsky's *The Rake's Progress*. In 1999, Jaume Plensa created a large sculpture for the spectacular production of Berlioz's *La damnation de Faust* by the Catalan ensemble La Fura dels Baus. In 2006, Pierre Audi's *Magic Flute* had its premiere in the sets and costumes by Dutch artist Karel Appel. Appel, who was among the founders of the informally-expressionist artist group COBRA in 1948 and who died shortly before the performance in Salzburg, created impressive and naïve sets which have long become classics. In 2007, border crosser Jan Fabre directed an opulent danse macabre entitled *Requiem* for a *Metamorphosis*.

This year, the internationally renowned performance, film and installation artist Rebecca Horn surpassed the efforts of her colleagues when

she took on not only the design of Salvatore Sciarrino's *Luci mie traditrici*, but also directed: after director Klaus Michael Grüber passed away, the German artist agreed to realize the opera paraphrase of the life of composer and renaissance prince Carlo Gesualdo herself. Rebecca Horn created a sequence of intricate dream portraits, transforming the intense emotions of the libretto into magical images. (At the moment, some of her preparatory sketches are on view at the Museum of Modernity Rupertinum under the title *Love and Hate*.)

However, in 2008 Horn's work as designer and director is not the only contribution from a fine arts protagonist crossing over into musical theater. Besides Appel's *Magic Flute*, Daniel Richter must also be mentioned: this enfant terrible of contemporary painting, born in 1962, created an overflowing scenery of city and forest for the stage of the *Großes Festspielhaus*, providing the backdrop for the new production of the Bartók evening.

It is not a new development to find names of prominent practitioners of fine art on Salzburg

playbills. From the beginning, those responsible for the Festival wished to make the spaces resound not just musically, but also visually. During the founding phase of the Festival, it was especially Max Reinhardt who maintained an open dialogue with artists. Thus, he brought one of the leading architects and stage designers of his time, Hans Poelzig from Berlin, to Salzburg very early on. Even though Poelzig's visionary designs for Hellbrunn were ultimately too radical for the decision-makers in power, collaborating with artists remained part of the artistic program. Festspielhaus architect Clemens Holzmeister commissioned works from the painters Anton Faistauer and Anton Kolig and also designed the sets for the 1927 *Fidelio* – the first opera to be performed at the Festspielhaus – himself.

During the 1950s, gallery owner Friedrich Welz became one of the most important providers of impulses. He was responsible for engaging such personalities as Oskar Kokoschka (*The Magic Flute*, 1955), Fritz Wotruba (*Oedipus* and *Oedipus at Colonos*) or Jean Tinguely (*Cenodoxus*, 1972) for the Salzburg Festival.

SALZBURGER PFINGSTFESTSPIELE
29. MAI – 1. JUNI 2009

NEAPEL Metropole der Erinnerung



Riccardo Muti
Orchestra Giovanile
„Luigi Cherubini“
Fabio Biondi
Europa Galante
Accordone Ensemble
Guido Morini
Marco Beasley
Philippe Jaroussky
Jean-Christophe Spinosi
Ensemble Matheus

Riccardo Muti interpretiert
mit dem Orchestra Giovanile
„Luigi Cherubini“ Niccolò
Jommellis Oper „Demofonte“
in der Regie von Cesare Lievi
sowie Giovanni Paisiello
„Missa defunctorum“

TICKETS Tel: +43-662-8045-500 • www.salzburgfestival.at

sponsored by
A. LANG & SÖHNE
GLASHÜTTE USA

heute · today

Vorschau · Preview

morgen · tomorrow

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Fr, 29.8.	10.00 Uhr	Don Giovanni · Derek Weber: Wolfgang Amadeus Mozart und der Tod	Schüttkasten
	11.00 Uhr	Wiener Philharmoniker 5 · Esa-Pekka Salonen · Lilli Paasikivi Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor, Salzburger Festspiele Kinderchor · Werke von Gustav Mahler	Großes Festspielhaus
	11.30 Uhr	Freunde der Salzburger Festspiele · Ausstellungsführung „Emil Schumacher“ · Hubert Lendl	Galerie Welz
	16.00 Uhr	Hugo von Hofmannsthal · Jedermann · Christian Stückl Mit Peter Simonischek, Sophie von Kessel u.a.	Domplatz (Gr. FSH)
	19.00 Uhr	W. A. Mozart · Don Giovanni · Bertrand de Billy · Claus Guth Mit Christopher Maltman, Anatoli Kotscherga, Annette Dasch, Dorothea Röschmann u.a. · Wiener Philharmoniker Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Haus für Mozart
	19.30 Uhr	Simon Stephens · Harper Regan · Ramin Gray Mit Martina Gedeck, Manfred Zapatka, Aljoscha Zinflou, Samuel Weiss, Marie Leuenberger und Marlen Diekhoff	Landestheater
	21.00 Uhr	Simón Bolívar Youth Orchestra of Venezuela 6 Gustavo Dudamel · Martha Argerich, Renaud Capuçon, Gautier Capuçon · Werke von Ludwig v. Beethoven und Modest Mussorgski	Großes Festspielhaus

Datum Date	Uhrzeit time	Veranstaltung event	Veranstaltungsort venue
Sa, 30.8.	11.00 Uhr	Mozart-Matinee 5 · Mozarteum Orchester Salzburg Ivor Bolton · Lars Vogt · Werke von Wolfgang A. Mozart	Mozarteum
	11.00 Uhr	Wiener Philharmoniker 5 · Esa-Pekka Salonen · Lilli Paasikivi Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor, Salzburger Festspiele Kinderchor · Werke von Gustav Mahler	Großes Festspielhaus
	15.00 Uhr	Attersee Institute Orchestra · Jordi Savall Werke von Henry Purcell, Georg F. Händel und Jean-Baptiste Lully	Felsenreitschule
	19.00 Uhr	W. A. Mozart · Die Zauberflöte · Riccardo Muti · Pierre Audi Mit Franz-Josef Selig, Michael Schade, Franz Grundheber, Albina Shagimuratova, Genia Kühmeier, Markus Werba u.a. Wiener Philharmoniker · Konzertvereinigung Wiener Staatsopernchor	Großes Festspielhaus

KARTENBÜRO der SALZBURGER FESTSPIELE
5010 Salzburg · Postfach 140
Telefon +43-662-8045-500 · Telefax +43-662-8045-555
DIREKTVERKAUF im Schüttkasten (neben dem Festspielhaus)
täglich 9.30–18.30 Uhr
info@salzburgfestival.at · www.salzburgfestival.at

Impressum • Medieninhaber: Salzburger Festspielfonds • Direktorium: Helga Rabl-Stadler, Präsidentin, Jürgen Flimm, Intendant und Künstlerischer Leiter, Gerbert Schwaighofer, Kaufmännischer Direktor, Schauspiel: Thomas Oberender, Konzert: Markus Hinterhäuser • Redaktion und Gestaltung: Margarethe Lasinger, Stefan Musil • Übersetzungen: Alexa Nieschlag • Graphische Gestaltung und Layout: Margarethe Lasinger, Christiane Klammer, Michael Maier • Litho: Media Design: Rizner.at, Salzburg • Druck: MOHO Druckservice GmbH • Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und der Verbreitung sowie der Übersetzung vorbehalten. Kein Teil der Publikation darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Medieninhabers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet oder verbreitet werden • Änderungen vorbehalten • E-Mail: daily@salzburgfestival.at

Diese Publikation wird ermöglicht durch die Unterstützung von:



SIEMENS



und die Freunde der Salzburger Festspiele